

nes Amtes enthoben. In der Folge wurde er Oberintendant bei der k. Armee in Mailand und schließlich Gouverneur des Rhônegebietes im besetzten Frankreich. 1815 kehrte R. nach Wien zurück und wurde 1818 der Vereinigten Hofkanzlei zugeteilt. 1819 i. R.

L.: J. Baxa, R. als Landeskommissar in Südtirol 1813/14, in: *Der Schlern* 28, 1954, S. 199ff., 251ff., 311ff.; H. Hochenegg, *Zur Geschichte der Familie R. v. H.*, in: *Tiroler Heimat* 36, 1973, S. 79ff.; ADB; Kosch, *Kath. Deutschland; Kosch, Staatshab.*; Wurzbach; J. Hirn, *Tirols Erhebung im Jahre 1809, 1909, s. Reg.*; R. Granichstaedten-Czerwa, *A. Hofers alte Garde*, (1932), s. Reg.; ders., *Beitr. zur Familiengeschichte Tirols* (= *Schlern-Schriften* 131), 1954, s. Reg.; O. Stolz, *Geschichte des Landes Tirol* 1, 1955, s. Reg.; *Tiroler Landesmus. Ferdinandum, Innsbruck*. (R. Schober)

Rościszewski Junosza Adam, Mäzen und Publizist. * Żurawice Długie (Żurowiczki Długie, Polen), 1774; † Lemberg (L'viv), 12. 12. 1844. Beendete das Phil.Stud. in Lemberg nicht und bewirtschaftete in der Folge die Familiengüter in Żurawice, Kamienica und Zalesie. Daneben veröff. er in den Z. „Pamiętnik Lwowski“ (1816–19) und „Pszczółka Polska“ (1820) eine Reihe von kulturhist. Artikeln. Ab 1826 setzte er sich für kulturelle Beziehungen zwischen Polen und Tschechen ein und opferte sein ganzes Vermögen dem Sammeln slaw. Altertümer. Ab 1836 lebte er in Lemberg. R. schenkte dem Nationalinst. Ossolineum Drucke aus dem 16.–18. Jh., Münzen, Siegel etc. und beschenkte auch das Nationalmus. in Prag u. a. mit diversen Polonica. R. war Ehrenmitgl. des Nationalmus. Prag (1830), Gründungsmitgl. der Matica česka (1831), Mitgl. der wiss. Ges. des Ossolineums (1832) etc.

W.: O sposobie poskromienia natogu pijaństwa (Über die Bekämpfung des Alkoholismus), in: *Pamiętnik Lwowski*, 1818; O rytywnictwie... (Über die Kunst des Gravirens...), ebenda, 1818; Prestrogi i zapytania dobrej i światłej matki zadawane córce (Bemerkungen und Fragen einer guten und aufgeklärten Mutter an die Tochter), 1833; Pieśń zimowa (Winterlied), 1835; O życiu i pismach W. A. Maciejowskiego (Über Leben und Schriften W. A. Maciejowskis), in: *Rozmaitości Literackie* 5, 1843; Korespondencja z V. Hanką (Briefwechsel mit V. Hanka) 1829–1844, 1894; etc.

L.: *Časopis českého mus.* 19, 1845, S. 286ff.; T. Zabski, *Ossolineum w listach A. J. R. do V. Hanki*, in: *Ze Skarбка Kultury* 19, 1967, S. 147ff.; J. Lewandowska-Jaraczewska, A. J. R. (1774–1844). *Zarys życia i działalności*, in: *Rocznik Zakładu Narodowego im. Ossolińskich* 7, 1972, S. 87ff.; Masaryk; Otto; Otto, *Erg.Bd. V/2*; Wurzbach (s. R. Adam Junosza); L. Feigl, *Sto let českého života ve Lvově* 1, 1924, s. Reg.; M. Szyjkowski, *Polską učást v českém narodním obrození* 1, 1931, s. Reg.; V. Záčec, *Čechové a Poláci roku 1848, 1–2* (= *Práce slovenského ústavu v Praze* 22–23), 1947–48, s. Reg.; J. A. Kosiniski-M. Turalska, *Ofiarodawcy Bibl. Ossolineum 1817–48, 1968*, S. 247f. (M. Tyrowicz)

Rosé Arnold Josef, Violinist und Violinpädagoge. * Jassy (Iași, Rumänien), 24. 10.

1863; † London, 25. 8. 1946. Hieß bis 1891 (?) Rosenblum. Sohn eines Beamten, Bruder des Folgenden; erhielt mit sieben Jahren den ersten Unterricht im Violinspiel und stud. 1874–77 bei Heißler am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde in Wien. Konzertreisen der folgenden Jahre führten ihn nach Deutschland und Paris, 1879 debut. er im Leipziger Gewandhaus. Im Anschluß an sein erfolgreiches erstes Wr. Auftreten – in einem philharmon. Konzert unter H. Richter (s. d.) – war R. 1881–1938 Konzertmeister des Wr. Hofopernorchesters und Mitgl. der Wr. Philharmoniker. 1888–96 war er wiederholt Konzertmeister der Bayreuther Festspiele, ab 1894 Exspektant, ab 1903 w. Mitgl. der Wr. Hofmusikkapelle. 1893–1901 und 1908–24 unterrichtete er am Wr. Konservatorium der Ges. der Musikfreunde. Bereits 1882 hatte er gem. mit seinem Bruder Eduard das R.-Quartett gegründet, das 1883 erstmals in Wien auftrat, zahlreiche internationale Tourneen unternahm und nach mehrmaligem Wechsel schließlich in der von 1905–20 gleichbleibenden Besetzung R., P. Fischer, A. Ruzitska und F. Buxbaum unter seiner Leitung Welt-ruhm erlangte. Er setzte sich sowohl für das klass. Repertoire (Beethoven, s. d.) als auch für das zeitgenöss. kompositor. Schaffen (u. a. Brahms, s. d., und Schönberg) ein. R., einer der hervorragendsten Kammermusiker überhaupt, war auch ein idealer Orchesterleiter sowie ein bedeutender Violinpädagoge. Als bes. bemerkenswert an seinem Spiel galt, neben seiner überragenden Musikalität, vor allem seine außerordentlich zuverlässige Technik. R., der ab 1902 mit G. Mahlers (s. d.) Schwester Justine (1868–1938) verheiratet war, emigrierte 1938 nach London, wo er u. a. mit Buxbaum seine Kammermusiktätigkeit fortsetzte und 1945 das letzte Mal auftrat. Sein Sohn Alfred R. (* Wien, 11. 12. 1902; † London, Ontario/Kanada, 7. 5. 1975) stud. bei R. Robert (s. d.) Klavier, bei Schönberg, Schmidt und Weigl Komposition, wirkte als Korrepetitor und Dirigent am Burgtheater und an der Staatsoper in Wien, trat auch als Komponist, vornehmlich von Liedern, hervor und wirkte nach seiner Emigration als Kapellmeister und später als Musiktherapeut in Amerika. R.s Tochter und Schülerin, Alma M. Van Leeuwen-Boomkamp (* Wien, 3. 11. 1906; † KZ Auschwitz/Oświęcim, Galizien, 4. (?) 4. 1944), 1930–35 Gattin des Violinvirtuosen und -pädagogen V. Přihoda, war eine sehr begabte Geigerin. Sie